

Andrzej Dereń, Aniela Stojanowska

FÜNFZEHN JAHRE ARCHIVARBEIT IN NIEDERSCHLESILIEN UND IHRE ERGEBNISSE

Der polnische Archivdienst begann seine Tätigkeit in Niederschlesien in den letzten Monaten des Jahres 1945. Die Arbeiten zielten zuerst darauf, die aus der Kriegsbrunst geretteten Akten der ehemaligen deutschen Archive sowie auch die neuen Sammlungen deutscher Ämter, Institutionen und Verbände sicher zu stellen und diese nach Wrocław zu bringen. Die überwiegende Mehrzahl der Akten und Dokumente ist während der Kriegshandlungen vernichtet worden.

Gleichzeitig und parallel mit diesen Arbeiten, welche von Seiten des Staatsarchivs in Wrocław, später, seit 1950, auch durch die Archive niedriger Grades in Jelenia Góra, Brzeg, Kłodzko, Legnica, Wałbrzych und Zgorzelec geführt wurden, ging man darauf über, die Akten zu ordnen und zu inventarisieren, um sie demnächst den Interessenten zur Verfügung stellen zu können.

Die interessantesten Materialien, insbesondere die Dokumente, die von dem polnischen Charakter Schlesiens zeugen, wurden auf öfteren Ausstellungen in Wrocław, Opole und Warschau zur Schau vorgelegt.

Die Forschungsergebnisse des niederschlesischen Archivdienstes haben ihren bleibenden Ausdruck in vielen Veröffentlichungen, Quellenstudien und wissenschaftlichen Arbeiten polnischer Geschichtswissenschaftler gefunden. Unter den Verfassern dieser Publikationen befanden sich ebenfalls die Mitarbeiter des Archivs in Wrocław.

Józef Domański

DER POLNISCHE CHARAKTER DER STADT WROCLAW IM LICHT DER ORTSNAMEN

Im Artikel ist ein Teil der Ergebnisse von toponomastischen Forschungen über die Namen der im Bereich des Gross-Wrocław liegenden Siedlungen enthalten. Nachdem der Verfasser die bisherigen Abhandlungen zu diesem Thema einer Kritik unterzog, wandte er die neue, von Prof. Rospond entwickelte Methode toponomastischer Forschungen an, eine Methode, die hauptsächlich auf einer eingehenden Erwägung verschiedenartiger in den germanisierten polnischen Namen vorhandener Sprachsubstitutionen fusst. Auf Grund von zahlreichen geschichtlichen Überlieferungen wurden die Ortsnamen wiederhergestellt und demnächst in folgende Namensgruppen aufgeteilt: polnische, deutsche, latein-deutsche und lateinische. Die polnischen Namen wurden daraufhin auf ihre Etymologie geprüft und nach den Gesichtspunkten ihrer Bedeutung und grammatischer Struktur qualifiziert. Auch der Prozess der allmählichen Germanisierung dieser polnischen Namen wurde

geschildert, und zwar in chronologischer Ordnung. Darüber hinaus hat der Verfasser die in den einzelnen Ortsbezeichnungen enthaltenen Personennamen analysiert und die Archaismen besprochen.

Sowohl die zahlenmäßige Überlegenheit von polnischen Ortsnamen auf dem Stadtgebiet Wroclaw, als auch die Tatsache, dass solche Namen noch im XVIII. Jahrhundert entstanden, zeugen davon, dass die polnische Bevölkerung während Jahrhunderte den entscheidenden gesellschaftlichen Faktor darstellte.

Andrzej Dereń

DAS PROVENIENZPRINZIP UND SEINE ANWENDUNG IN DEN SCHLESISCHEN ARCHIVEN IN DEN JAHREN 1810—1945

Die Entstehung der Grundsätze der Archiv-Provenienz ist mit dem Namen des französischen Gelehrten, Prof. Natalis de Wailly verbunden, der im Jahre 1838 zum ersten Mal die Prinzipien einer wissenschaftlichen Archivistik formulierte.

In Schlesien allerdings hielten diese Prinzipien erst zu Anfang des XX. Jahrhunderts ihren Einzug.

In der Praxis wurden die Grundsätze der Provenienz zum ersten Mal von Pastor Worbs aus Zagań angewandt. Worbs erhielt den Auftrag, einen Entwurf zur Einordnung des Dokumentnachlasses der aufgelösten schlesischen Klöster auszuarbeiten. Er entschloss sich dabei, die Besonderheit einzelner Archivgruppen nicht zu ändern, nur innerhalb der Gruppen vollzog er eine Änderung: die Kanzleiordnung wurde durch einen chronologischen Satz ersetzt.

Ganz anders ist man mit den Akten vorgegangen. Das Durcheinander unter den Aktenstücken sowie die Tatsache, dass die alten österreichischen Schriftstücke ohne weiteres in die preussische Registratur eingegliedert wurden, machten dies erforderlich.

Deshalb musste sich auch der Hauptarchivar der Provinz Schlesien, Prof. A. Stenzel, einer anderen Methode der Aktenordnung bedienen.

Seine Methode, die auf dem Prinzip basierte, das Archivmaterial nach bestimmten künstlichen Gesichtspunkten zu ordnen, und zwar nach den geographischen und rechtlichen Gesichtspunkten (wobei noch ein bestimmtes System der Chronologie und alphabetischer Ordnung mithin einbezogen werden muss. Diese Methode währte also mit unwesentlichen Abänderungen (Wuttke) bis zum Anfang des jetzigen Jahrhunderts.

Die Grundsätze der Provenienz im Zentralarchiv der Provinz Schlesien wurden durch den Direktor Otto Meinardus eingeführt. Sie galten jedoch nur in Bezug auf die neueren Aktengruppen, weil man trotz mehrerer Versuche die Besonderheiten alter Archivgruppen nicht wieder zu rekonstruieren vermöchte.

Władysław Pyrek

DIE STADTKANZLEI VON DZIERZONIÓW IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES XVIII. JAHRHUNDERTS

Das Problem der Stadtkanzleien in Schlesien ist bis jetzt noch nicht bearbeitet worden. Der Verfasser stellt diese Frage an Hand der Stadt Dzierzoniów in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts dar. Die preussischen Staatsbehörden haben im Laufe des Prozesses der Unterordnung aller städtischen Angelegenheiten eine Reihe von Instruktionen zur Führung der Stadtkanzleien in Schlesien herausgegeben.

Die wichtigste Verordnung stammt aus dem Jahre 1747. Darin wurden nicht nur solche Fragen reguliert, wie Kanzleiführung, ihre innere Ordnung, Dienstlauf der einzelnen Aktenstücke, sondern auch derartige Fragen behandelt wie Aufbewahrung von Dokumenten im Archiv. Es sei aber betont, dass diese Verordnungen nicht immer in der Praxis beachtet wurden.

Bronisław Turoń

DAS ÄLTESTE KOPIALBUCH DER STADT WROCLAW

Die Analyse des ältesten, unter den im Staatsarchiv zu Wrocław aufbewahrten Kopialbuches der Stadt Wrocław ergibt, dass das Kopialbuch in dem Zeitraum von 1306 bis 1309 entstehen konnte. Die These wird durch das Studium der historischen Ereignisse dieser Zeit bestätigt.

Die Patrizier von Wrocław waren zu jener Zeit politische Anhänger der tschechischen Przemysliden. Nachdem Waclaw III. im Jahre 1306 in Olomuniec ermordet wurde, fürchteten die Bürger von Wrocław mit Recht, die Gegner der Przemysliden würden ihren Untergang dazu ausnützen, die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Stadt schwächen zu wollen. Die im Kopialbuch enthaltene Sammlung der Dokumente sollte daher als ein Instrument im politischen Kampf um die Erhaltung der Rechte und der Bedeutung Wrocław dienen.

Janina Michalska

DER ZENTRALE VOLKSRAT IN WROCLAW

Im Artikel wird der Aktenbestand der Dokumente „Volksrat zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien“, die im Staatsarchiv zu Wrocław aufbewahrt werden, behandelt.

Anfänglich schildert die Verfasserin die Geschichte der Entstehung der Volksräte in Schlesien im Jahre 1918 und geht demnächst dazu über, ihre Berechtigungen, Personenbestand sowie ihre Ideologie zu charakterisieren. Dem „Volksrat zu Breslau“ als der höchsten Behörde aller Volksräte in der Provinz Schlesien wird verhältnismässig grössere Aufmerksamkeit gewidmet und seine Organisationsstruktur, der Tätigkeitsbereich und die Zusammensetzung geschildert.

Der zweite Teil des Artikels betrifft die Geschichte des Aktenbestandes und seine Bearbeitung im Staatsarchiv zu Wrocław.

Zum Schluss wird eine Übersicht über den Inhalt der Akten gegeben und die einzelnen Gruppen charakterisiert.

